

FILM

Neues Filmprojekt für Leander Marxer aus Mauren

MAUREN – Leander Marxer ist durch zahlreiche Fernseh- und Theaterauftritte längst kein Unbekannter mehr. Dennoch muss der 28-jährige Schauspieler aus Mauren um jede noch so kleine Rolle kämpfen. Ein Kampf, der sich nun auszahlen könnte. Denn wenn alles klappt, wird er im April nächsten Jahres mit den Dreharbeiten zu einem grossen Kinofilm beginnen.

«Sicher ist so etwas immer erst, wenn die erste Klappe fällt», zeigt sich Leander Marxer zwar noch vorsichtig, aber das Leuchten in seinen Augen ist bereits viel versprechend. «Anatomie der Dämmerung», so der vorläufige Titel des Streifens, in dem er an der Seite von Nora Tschirner, die bereits u.a. als MTV-Moderatorin und Darstellerin in dem Film «Kebab Connection» für Aufsehen gesorgt hat, und von Andreas Hoppe (Tatort), eine der Hauptrollen übernehmen wird.

Sehr viel darf Leander Marxer derzeit noch nicht über das Projekt verraten, nur soviel: der Psychothriller wird von einem Universitäts-Professor handeln, der Romane verfasst und feststellt, dass die Menschen, über die er schreibt, in der Realität tatsächlich erscheinen. Nur was ist tatsächlich Realität und was Fiktion? Eine Frage, die die Kinoszahler in ihren Bann ziehen soll.



Die Chancen für eine Hauptrolle in einem neuen Film stehen für den Maurar Schauspieler Leander Marxer gut.

Leander Marxer hat die Geschichte schon jetzt in ihren Bann gezogen. «Das Drehbuch ist wirklich hervorragend.» Insofern gehe er auch fest davon aus, dass die Produktion zustande kommt und dass er mit den Dreharbeiten im nächsten Jahr beginnen könne. Derzeit werde zwar noch nach einer Produktionsfirma gesucht, es haben aber bereits einige Firmen Interesse gezeigt, so Marxer.

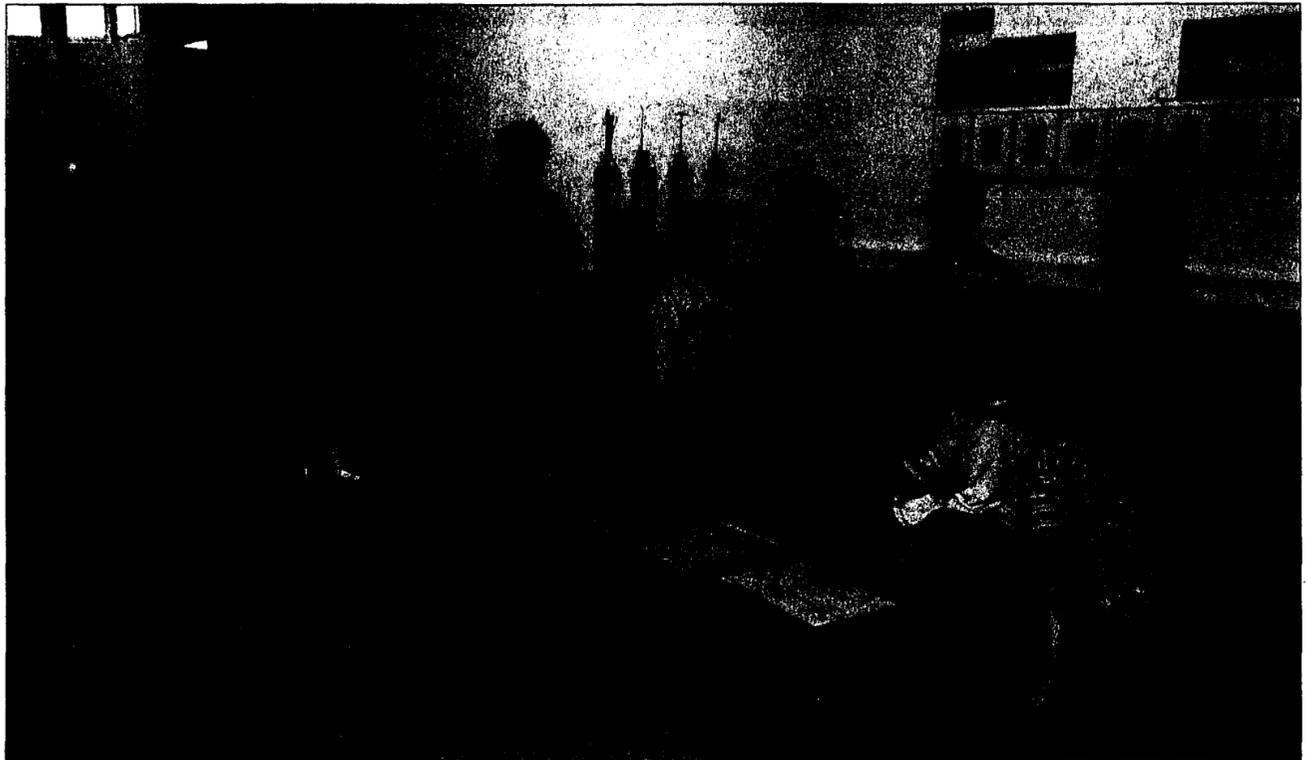
Ständige Suche nach neuen Engagements

Obwohl das Filmprojekt sehr vielversprechend klingt, verbringt Leander Marxer auch weiterhin die meiste Zeit mit der Suche nach neuen Engagements, bereitet sich auf Castings vor, spielt in Kurzfilmen, die ihm finanziell zwar meistens kaum etwas einbringen, ihm aber neue Kontakte ermöglichen. Kontakte, die für die Zukunft wichtig sein könnten.

Die meiste Zeit verbringt Leander Marxer daher auch in München. Aber wenigstens einmal im Monat kommt er nach Hause zu seinen Eltern. An den wenigen Tagen, an denen sich Leander Marxer im Land aufhält, lebt er im Haus seines Grossvaters, der im letzten Sommer verstorben ist. «Im Herzen bin ich ganz klar in Mauren zu Hause.» Hier ist er aufgewachsen, in den Kindergarten und zur Schule gegangen, hat hier seine Freunde und vor allem seine Familie, die ihm einen wichtigen Rückhalt bietet. (PD)

Schulklassen erfahren Kunst

Landschaftsprojekte von Herbert Fritsch



Der Künstler Herbert Fritsch führt eine 1. Klasse aus Triesenberg in seine Landschaftsprojekte auf kindgerechte Art ein.

TRIESENBERG – Seit dem 12. April zeigt der Vorarlberger Künstler Herbert Fritsch im Kunstraum seine Skulpturen, Zeichnungen und Landschaftsdokumentationen unter dem Titel «Landschaftsprojekte».

Darunter präsentiert sich auch das Projekt «Erdsignal – Schneezeichen Steg», das der Künstler für die Gemeinde Triesenberg im Rahmen der Aktivitäten zu den Feierlichkeiten «650 Jahre Wälder am Triesenberg» realisiert hat.

Die Ausstellung geht morgen Sonntag, den 29. Mai zu Ende. Um 15 Uhr bietet sich ein letztes Mal Gelegenheit, vom Künstler persönlich die Hintergrundinformationen zu den Werken und den Zusatzprojekten zu erfahren.

Im Rahmen der Ausstellung «Landschaftsprojekte» hat ein vom Kunstraum speziell hervorgehobenes und gefördertes Zusatzprojekt besondere Beachtung gefunden. Herbert Fritsch versteht es als ehemaliger Pädagoge hervorragend, Kinder auf meditative Art in ein

Kunstprojekt einzuführen, mit ihnen Zeichen zu entwickeln und sie gestaltend tätig werden zu lassen. In Triesenberg hat er mit zwei Klassen (1. und 4. Klasse) gearbeitet und es sind Kreationen entstanden, die sich durch hohe Qualität auszeichnen. Mit den gleichen Klassen hat er in der ersten Maiwoche im Kunstraum ein weiteres Kreativprojekt durchgeführt. Es war eine Freude zu beobachten, wie konzentriert und hingebungsvoll die Kinder an der Arbeit waren und die vermittelten Gedanken auf-

genommen und verarbeitet haben. Dadurch haben die Kinder einen bleibenden Eindruck mit nach Hause genommen.

Kunstvermittlungsprojekte dieser Art dürfen im Rahmen der Kunstszene des Fürstentums Liechtenstein im Kunstraum sicher als Pionierprojekte betrachtet werden. Durch solcherlei Arbeit mit Kindern werden Grundlagen gelegt und es wird Freude gefördert, die für das spätere Kunstverständnis und die Beziehung zur Kunst von unschätzbarem Wert ist. (PD)

Brillant gespielte Standards

Das Jazzirkus Acoustic Trio vor dem Café des Kunstmuseums

VADUZ – Stefan Frommelts Musikerplattform Jazzirkus kam diesmal in ihrer Trio-inkarnation (S. Frommelt, E-Piano; Roland Christen, Bass; Carlo Lorenzi, Schlagzeug) ins Städtle. Das Jazzirkus Acoustic Trio unterhielt am lauen Donnerstagsabend die Cafégäste mit brillant gespielten Standards.

• Arno Löffler

Zwei entspannte Sets mit Jazz-Standards boten der Jazzirkus-Kern Stefan Frommelt und Carlo Lorenzi mit ihrem Gastbassisten Roland Christen im Rahmen der Reihe «Jazz im Café». Motto des Abends: «Jazzirkus Acoustic Trio Plays Fine Jazz». Das erste Set ging die Band insgesamt etwas ruhiger an, rein äusserlich manifestierte sich dies schon im Kontrabass, den Christen zupfte; erst nach der Pause kam der E-Bass zum Einsatz, und die Reise ging eher in Richtung knalliger Funkjazz.

Real Book

Frommelt hatte sich wieder mal sein Real Book und seine umfangreiche Jazz-Plattensammlung vorgeknöpft. Das Ergebnis war ein musikalisch abwechslungsreicher Abend, inspiriert von diversen Grössen des Jazz, und Lorenzi und Christen zeigten sich ihrer Aufgabe, spontan auf Frommelts Vorstellungen und Vorgaben und einzu-



Das Jazzirkus Acoustic Trio (v. l. Roland Christen, Carlo Lorenzi, Stefan Frommelt) beim ersten Set.

steigen, absolut gewachsen. Beim Eröffnungstück «Body and Soul» hielt sich das Trio weitgehend an die Version von Tommy Flanagan, bei «Dolphin Grace» stand Herbie Hancock Originalarrangement Parte, während sich Frommelt, Lorenzi und Christen bei «Blue & Green» von Miles Davis an Kenny Werners Version anlehnten. Keith Jarretts Blues-Funk-Phase erwies das Trio gleich dreimal seine Reverenz, mit den in diese Richtung gehenden Interpretationen der Stan-

dards «My Funny Valentine» (Rodgers, Hart) und «All the Things You Are» (Hammerstein/Kern) sowie «Long As You Know You're Living Yours» von Jarrett selbst.

Mönsch uf Erda

Einigermassen aus dem Rahmen fiel das das Schweizer Volkslied «S isch äba an Mönsch uf Erda», das sich vom übrigen Repertoire deutlich abhob. Frommelt erarbeitet das Stück übrigens derzeit auch mit einer Schülergruppe im Rahmen ei-

nes afrokubanischen Chorprojekts.

Fine Jazz war es in der Tat, womit der Jazzirkus die Herzen der Jazzfans vor dem Café höher schlagen liess. Frommelt, Lorenzi und Christen erwiesen sich als wahre Meister ihres Fachs.

Weniger klassisch-konventionell, aber mindestens ebenso meisterlich gespielt, geht es das nächste Mal bei «Jazz im Café» zu: mit Frommelts Ambient-Jazzprojekt Trio Fabuloso am 30. Juni.

ANZEIGE

Podium-Konzert 2005
mit dem Arten-Ensemble
Werk von Vivaldi, Schostakowitsch,
Schubert und Scriabin-Clavier (UA)

Do, 2. - Sa, 4. 6. Landesbibliothek, Vaduz
Schreibseminar
für Frauen, mit Karen-Susan Fasel
Fr, 10. - Sa, 11. 6. 20 h; So, 12. 6. 17 h,
Bücherei-Lied Singen

short messages II
von Jacqueline Baudouin und Daniel Tjebbes
So, 18. 6. 17 h; Landesbibliothek, Vaduz

Podium-Konzert 2005
Arten-Ensemble
www.tak.li immer gut informiert!
Vaduz 07177 21 11 11 10-18 h
Tessera 09221 27 99 99
Fax 09221 27 99 61